

Grossmutter's Magnet.

„Bleibe, mein Knabe, Du Fekst'ner von allen,
Bleibe beim Ofen im Stübchen drin:
Über die herbstliche Wiese wallen
Nebelumschleierte Geister hin. —
Graue, verkrüppelte Weiden strecken
Ihre Arme nach Beute aus . . .
Knabe! an allen Enden und Ecken
Kauern und lauern Schrecken, o Graus,
fangen Dich an den hangenden Locken,
Weil Du so blond, so rosig und weiß . . .
Durch die Gründe, in Schlafrock und Socken,
Schleicht der verwitterte Regengreis . . .
Im Walde krächzt ein pechschwarzer Rabe
Eine uralte, schaurige Melodie.“ . . .

Furchtsam schmiegt sich der Enkelknabe
An der Großmutter Knie — —

Napolzhausen.

Und die Ahne erzählt nun von Kronen und Ringen,
Von Meergrund-Palästen, aus Perlen gebaut,
Von Silberbergen, die im Mondlicht klingen,
Vom Prinzen Eiswind, von Wassermanns Braut,
Vom Herzog Maitraum und seinen Rittern,
Die blütenbekleidete Bäume sind,
Von Blumen-Thränen, die im Westhauch zittern — — —
Begierig lauscht das Kind
Und hat den trotzigen Wunsch vergessen,
Nach dem regemassen Ager zu geh'n . . .
Lang' hat es zu Großmutter's Füßen geseffen
Und lauschend ihr nach den Lippen geseh'n,
— Eine Augenweide der würdigen Alten,
Schön, wie ein Engel der Himmelsleiter —
Und hat gedrängt, wenn sie inne gehalten:
„Großmutter, weiter!!!“

Sascha Elfa.

Aus alter und neuer Zeit.

Von der grünen Couleur. In den „Blättern zur Geschichte des siebenjährigen Krieges“, die in Nr. 7 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift veröffentlicht worden sind, wurde der besonderen Tüchtigkeit der hessischen Jäger gedacht. Einen weiteren Beweis, welchen großen Eindruck dieselben durch ihr gutes Feuer im Treffen bei Sandershausen auf ihre Gegner gemacht, zeigt uns eine originelle Verordnung des Chevalier Du Muy vom 24. Januar 1762, wonach zwar die grüne Farbe für die Forstleute immer noch verboten bleiben soll, an Stelle derselben jedoch nun statt der befohlenen roten graue Kleidung vorgeschrieben wird! Diese Verordnung*) wurde den hessischen Ämtern von der hessischen Regierung wie folgt mitgeteilt:

*) Sie lautet im Original:

„Sur la Représentation, faite par Mrs. de la Régence de Casselles, à Mr. le Maréchal de Broglie, que les habits rouges, dont il ordonnoit, que les Chasseurs du pais de Hesse fussent vêtus, couteroient fort cher aux dits Chasseurs, seroient en même-tems contraires à la Chasse et de plus trop semblables aux uniformes Hannovriens; et sur la demande, qu'ils lui ont faite, de substituer un habit gris, à l'habit verd dont ils étoient vêtus auparavant, ce Général a mandé à Mr. le Chevalier Du Muy, Lieutenant-Général des Armées, Commandant celle du haut Rhin, en son absence, qu'il consentoit à ce changement et qu'il trouvoit bon, que les dits Chasseurs de la Hesse fussent vêtus en couleur grise.

Fait à Casselles le 24 Janvier 1762.

Le Chevalier du Muy.

Par Mr. le Lieutenant-Général
Petit.“

„Unsern günstigen Gruß und freundlichen Dienst zuvor, Edle und Beste, gute Freunde!

Nachdem vom Herrn Marechal Duc de Broglie, auf die bey Selbigem geschehene Vorstellung besag hierneben gedruckter schriftlicher Declaration, zugestanden, auch respective vor gut befunden worden, daß die Förster und Jäger im Lande, statt derer vorhin befohlenen rothen Röcke, sich nunmehr grau kleiden, keineswegs aber sich grüner Röcke bedienen sollen. Als habt Ihr solches denen in Eurem Gericht befindlichen Jagd- und Forst-Bedienten, zur Nachricht und Achtung, forderjamst bekannt zu machen. Versehens Uns und seynd Euch übrigens günstig und freundlich zu dienen geneigt.

Cassel, den 26. Januarii 1762.

Fürstl. Hessische Regierung
dasselsten.“

Bezieht sich diese Verordnung zwar nur auf die nicht im militärischen Verbande stehenden Jäger, so hat dieselbe doch ihre Veranlassung in der Furcht, daß die hessischen Förster und sonstige Jagdbedienten, wenn sie grüne Uniformen trügen, sich um so leichter mit den gefürchteten feindlichen Jägercorps „vermengen“ könnten — und vor diesen hatten die Franzosen einen gar gewaltigen Respekt.

In der Neuzeit haben die Jäger- und Schützenformationen der deutschen Heere durch Einführung eines vortrefflichen Gewehres für das gesamte Fußvolk und die allgemeine Ausbildung desselben für das zerstreute Gefecht und den Sicherheitsdienst zwar nicht mehr die frühere große Bedeutung,